

Foren

am Donnerstag, 1. Mai, von 13.30 bis 15.30 Uhr

Thema der vier Foren ist das schulische Alltagshandeln und die dahinter stehenden Orientierungen in den Ländern Schweden, Finnland, England und Kanada.

Leitfragen für die kurzen Einführungsreferate sind:

- Welches Bildungs- und Erziehungsverständnis und welche gesellschaftlichen Orientierungen bestimmen das schulische Alltagshandeln?
- Was wird getan, damit jedes Kind zurecht und zu seinem Recht kommt?
- Was heißt und wie gelingt Förderung in der Schule?

Mit diesen Fragen wird die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, dass Strukturen alleine nur begrenzt wirksam sein können: Ausschlaggebend ist, welche Orientierungen ihnen zugrunde liegen und wie die Handlungsmöglichkeiten, die sie eröffnen, genutzt werden. Dies schließt die institutionalisierte Zusammenarbeit der Lehrkräfte mit anderen Professionen (SozialarbeiterInnen, MedizinerInnen, Kinder- und JugendpsychologInnen) ein.

Im Anschluss an die Referate haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich mit den Informationen aktiv auseinander zu setzen und ggf. anhand eigener Beispiele ihr Verständnis einer fördernden Praxis zu verdeutlichen. Dies kann z.B. in 30-minütiger Kleingruppenarbeit erfolgen, die zu gebündelten Fragen und gemeinsamen Überlegungen, ggf. auch zu - ersten vorläufigen - Forderungen und Essentials für ein integratives Schulsystem in Deutschland führen.

Ziel ist, dass alle Beiträge längerfristig mithelfen, Position und Forderungen der GGG zu bestimmen.

Die für das Verständnis der Foren erforderlichen Basisinformationen zu den vier Ländern werden vervielfältigt, damit dafür möglichst wenig Zeit beansprucht wird.